

**Informationsveranstaltung des Bürgermeisters Dieter Freytag  
zur Evaluation des Parkraumkonzeptes  
am 08.09.2021, 18.30 Uhr in der Aula des Max-Ernst-Gymnasiums**

**Kurzprotokoll**

**Für die Stadt Brühl waren anwesend:**

Bürgermeister Dieter Freytag;  
Herr Becke (FBL 32)  
Herr Schulz (FBL 66),  
Herr Cleven (FB 66/1)  
Herr Kaiser (AL 61/1)  
Frau Zirnova (FB 61/1)  
Herr Korte (AL 61/3)  
Frau Reuber (FB 13)  
Herr Spenrath (FB 13)

**Verlauf:**

Nach der Eröffnung des Gesprächs durch **Bürgermeister Dieter Freytag** gab **H. Korte** zunächst eine Einführung in das Thema Parkraummanagement. Hierbei wurde verdeutlicht, dass in Brühl 24.000 angemeldete PKW 27.000 Haushalten gegenüberstehen und dass nach statistischen Untersuchungen ein PKW 23 Stunden am Tag nur stehen würde.

Es liegt auf der Hand, dass die bestehende Konkurrenz um die knappen Parkplätze in der Innenstadt eine Steuerung des Angebots an Stellplätzen erforderlich mache. Dies könne durch die Förderung von Sammelgaragen und der Steuerung über das Parkleitsysteme unterstützt werden.

Anschließend gab er einen Überblick über Bewirtschaftungsmaßnahmen des Parkraums, die in Brühl bereits Anwendung finden. Als mögliche Bewirtschaftungsmaßnahmen wurden vorgestellt:

- Parkscheibenregelungen
- Parkscheinautomaten
- Parkausweise für Anwohnerinnen und Anwohner
- Mischlösungen aus den vorgenannten Ansätzen

Die Bewirtschaftungsformen sollen letztendlich dazu führen, dass der Berufspendelverkehr aus der Innenstadt heraus verlagert wird und dass sich der Parksuchverkehr und auch der Parkdruck in der Weise verringern, dass Anwohnende und Kurzzeitparkende eher eine Parkmöglichkeit finden.

H. Korte erläuterte ergänzend, dass die Verbesserung des ÖPNV-Systems ebenfalls zur Entlastung des Parksuchverkehrs beitrage.

**H. Kaiser**, der auch die weitere Moderation der Veranstaltung von Bürgermeister Freytag übernahm, stellte das bereits umgesetzte Parkraumkonzept der Stadt Brühl

vor. So ist im Ausschuss für Verkehr und Mobilität (AfVM) am 07.11.2016 zur Umsetzung des Parkraumkonzeptes als Ziel beschlossen worden, dass Parksuchverkehr vermieden werden, die Verkehrsbelastung in den zentrumsnahen Wohnstraßen gesenkt werden und die Attraktivität von Straßenrandstellplätzen zugunsten einer besseren Auslastung der Parkieranlagen und Parkhäuser erfolgen solle. Erreicht werden solle dies über finanzielle Anreize (Höhe der Parkgebühren) und korrespondierende Regelungen wie die Begrenzung der Höchstparkdauer oder Beschränkung der Nutzung durch Anwohnerparkausweise.

Bezüglich der Evaluation des Parkraumkonzeptes stellte H. Kaiser als Ergebnis der Überprüfungen fest, dass in Brühl ausreichend Parkraum vorhanden sei und es lediglich auf die effiziente Steuerung des ruhenden Verkehrs ankomme. Tatsächlich können grundsätzlich positive Rückmeldungen der Bewohnerinnen und Bewohner der Innenstadt und auch ein Rückgang des Parksuchverkehrs verzeichnet werden (wodurch insbesondere im Bereich der Mühlenstraße auch der Busverkehr flüssiger laufen würde). Aus dem Rückgang des Parksuchverkehrs und der Umstellung von Parkscheibenregelung auf Parkscheinautomaten in Kombination mit Bewohnendenparkzonen ergebe sich somit auch ein geringerer Kontrollaufwand für die Verkehrsaufsicht.

Grundsätzlich könne die Konkurrenzsituation in der Parkraumnachfrage zwischen Anwohnenden, dem Pendlerverkehr, der Kundschaft von Geschäften, Gastronomie und Freizeiteinrichtungen nicht gänzlich aufgehoben werden.

Die bisher eingegangenen Anregungen und Vorschläge aus der Bürgerschaft sehen z.B. eine Begrenzung der Parkzeiten auf max. 20 Uhr vor, um für den geplanten längeren Verbleib in der Innenstadt das Parken unattraktiv zu machen; ferner die Ausweitung der Parkraumkonzept-Zone u.a. entlang der Rheinstraße.

Als bisher bereits umgesetzte Änderungen stellte Herr Kaiser die Einführung des Bewohnendenparkens in Kombination mit Kurzzeitparken per Parkscheibenregelung in der Franzstraße vor, sowie die Verkürzung der Bewirtschaftungszeiten der Parkanlage Belvedere (bis 20 Uhr, statt vorher bis 23 Uhr)

An weiteren Änderungen sei geplant:

- Regelungen für Elektrofahrzeuge (Förderung als Anreiz zur Anschaffung, Kostenfreies Parken auf allen bewirtschafteten Parkplätzen für vier Stunden mit einer Parkscheibenpflicht)
- Zwei neue Parkraumbewirtschaftungszonen, nämlich
  - 1) das Gebiet „Stephanstraße“ (als neue „Bewohnendenparkzone Ost“, in Kombination mit einer 2 stündigen Parkscheibenregelung für Besuchende zwischen 8 und 20 Uhr; dafür keine explizit ausgewiesenen Stellplätze für Besuchende)
  - 2) das Gebiet „In der Maar“ soll in die „Bewohnendenparkzone Süd“ aufgenommen werden, mit der Möglichkeit zum Parken für

Anwohnerinnen und Anwohner in der der gesamten Zone Süd und der zusätzlichen Bewirtschaftung für Besuchende in folgender Weise:

- Parkscheinregelung auf den Straßen In der Maar, Pingsdorfer Straße (bis zu den Stadtbahnschienen) und Bonnstraße (bis zum Pingsdorfer Bach)
- Parkscheibenregelung für restliche Straßen
- die Umsetzung der geplanten Mobilstationen für Pendelnde und Dauerparkende. Diese wurden sodann anhand einer Folie vorgestellt und deren positive Effekte auf den Parksuchverkehr in Brühl erörtert.

Im Anschluss nutzten die Anwesenden die Gelegenheit zur Diskussion. Die hier geäußerten Vorschläge und Anregungen lassen sich im Wesentlichen in die folgenden Bereiche aufgliedern:

#### **a) Parkraumangebot**

Eine Wortmeldung erinnerte daran, dass viele im Stadtgebiet Beschäftigte gezwungen seien, mit dem Auto anzureisen. Auf die Anregung, mehr Park-and-Ride-Plätze anzubieten, antwortete **H. Kaiser**, dass P+R-Konzepte erst noch in der Politik abschließend diskutiert werden müssten, diese seien jedoch an den Haltestellen der Linie 18 in Vochem und Schwadorf geplant.

Ferner wurde die Frage aufgeworfen, ob sich die Fläche des ehemaligen Schwestern-Wohnheims neben dem Krankenhaus nicht als Parkraum nutzen ließe. **H. Schulz** erläuterte, dass die Fläche nach seiner Kenntnis für weitere medizin. Einrichtungen vorgesehen sei, dass ggf. aber tatsächlich auch zusätzlicher Parkraum geschaffen werden soll, welcher dann aber erst in einigen Jahren zur Verfügung stünde.

Der Hinweis aus dem Publikum, wonach Besucher der Gastronomie (z.T. ohne gekauften Parkschein) das Parken für die Anwohnerschaft erschweren würden und der Abbau von Kontrollen dieses Problem noch verschärfen würde, wurde von **H. Becke** dahingehend beantwortet, dass mehr Kontrollen wiederum zu mehr Beschwerden führten. Zwar könnten mehr Anwohnendenparkausweise auf Antrag ausgegeben werden, allerdings führte auch dies zu einer weiteren Verknappung des vorhandenen Parkraums. Die Anregung der Fragestellerin, das Parken auf dem Belvedere-Parkplatz für Anwohner auch tagsüber wieder zulassen, wurde von **H. Kaiser** jedoch zur Prüfung mitgenommen und soll im nächsten AfVM diskutiert werden. Aus dem Einwand eines anderen Zuhörers, dass es seiner Ansicht nach im Gegenteil zu wenig Parkraum für Gäste der Gastronomie gäbe, zog **H. Kaiser** das Fazit, dass die Parkkonkurrenz in der Innenstadt sich nie ganz vermeiden lassen wird.

Den Vorschlag, die günstigere Parkmöglichkeit auf dem Belvedere-Parkplatz besser zu publizieren (über Hinweise auf den Parkautomaten und/oder der Verteilung von

Flyern an den Windschutzscheiben parkender PKW), um die Stellplätze an den Straßen zu entlasten, nahm **H. Kaiser** gerne zur Prüfung mit.

Eine farbliche Kennzeichnung wie in anderen Ländern sei jedoch laut **H. Schulz** nicht mit der Straßenverkehrsordnung vereinbar.

#### **b) Carsharing und Mobilstationen:**

Auf Nachfrage aus dem Publikum nach bestehenden Zeitplänen für die Ausweitung des Carsharings erläuterte **H. Korte**, dass die Ausschreibung der Carsharing-Standorte am 07.09.21 im AfVM beschlossen wurde (Vorlage 404/2021).

Zum Zeitplan für die Mobilstationen an den Haltestellen der Linie 18 führte er aus, dass einige Flächen trotz mehrerer Ankäufe noch nicht der Stadt Brühl gehörten, nämlich die Haltestellen Vochem und Schwadorf, dass man aber bis Anfang 2022 mit einer Lösung rechne und die Stationen dann ca. 2023 fertiggestellt sein; die Kosten für die Mobilstationen wurden jedenfalls für 2022 bereits in den Haushalt eingestellt.

#### **c) E-Mobilität**

Ein Fragesteller sorgte sich, ob eine zu lange Buchstaben- und Zahlenkombination auf dem Kennzeichen nicht das vorgesehene E-Kennzeichen für Elektrofahrzeuge beeinträchtigen würde. **H. Schulz** erläuterte, dass die Vergabe geeigneter kürzerer Kombinationen gesteuert werden könne; ein Zusatzschild sei wegen der schlechteren Kontrollierbarkeit nicht gewünscht.

Auf den Hinweis aus dem Publikum bezgl. der geplanten kostenfreien Parkmöglichkeit für E-Autos für 4 Stunden, dass es künftig immer mehr zugelassene E-Fahrzeuge geben würde und dann die Konkurrenz wieder steige, führte **H. Korte** aus, dass dies tatsächlich nur befristet erfolgen könne. Aktuell seien 130 reine E-Fahrzeuge und rund 500-600 Hybride zugelassen; hier sei die Politik gefordert zu entscheiden.

Auf die Frage nach der Anzahl der Ladestationen ergänzte er, dass es aktuell 10 öffentliche Stationen in Brühl gäbe, was noch ausbaufähig sei.

#### **d) Abstellplätze für Fahrräder**

Ein Fragesteller bemängelte, dass der PKW immer noch zu sehr im Fokus stünde, und regte den Ausbau der ebenfalls fehlenden Fahrradparkplätze auf Kosten von PKW-Stellplätzen an. **H. Kaiser** bestätigte die bestehende Konkurrenzsituation, **H. Schulz** erläuterte ergänzend, dass Fahrradbügel in der Innenstadt bei städtischen Veranstaltungen stören würden und dass entfernbarer Bügel sich als schadensanfälliger erwiesen hätten. Auch seien Abstellmöglichkeiten für Räder in der Innenstadt schlecht mit dem Platzbedarf für Außengastronomie vereinbar.

Der Vorschlag, auf der Bleiche Abstellplätze für Fahrräder zu schaffen, müsse wegen der noch unklaren grundsätzlichen Planung des Platzes im Kontext mit der Neuerrichtung des ehemaligen Kaufhof-Gebäudes (jetzt: SINN) zurückgestellt werden.

**H. Kaiser** wies jedoch darauf hin, dass Fahrradfahrerinnen und -fahrer eher unmittelbar auf dem Markt ihr Rad abstellen wollen und sich nicht in Randbereiche verdrängen lassen würden, er kündigte in diesem Zusammenhang jedoch einen Workshop an, bei dem sich interessierte Bürgerinnen und Bürger zur Gestaltung des Platzes An der Bleiche einbringen könnten.

Aus dem Publikum wurden Leihstationen für Fahrräder an den Haltestellen der Linie 18 und auch in Wohngebieten vorgeschlagen; **H. Korte** verwies hierzu auf ein angekündigtes kreisweites System, dessen Startzeitpunkt aber noch unklar sei.

**H. Kaiser** schloss sich zum Abschluss einem Wortbeitrag an, wonach die Parkraumproblematik an weiterführenden Schulen diskutiert werden sollte, um die betreffende Generation frühzeitig einzubinden; er wies hierbei auf die bereits laufende Früherziehung in Grundschulen und Kitas hin.

Im Auftrag

Spenrath